

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 18 (1911)
Heft: 43

Vereinsnachrichten: Vereins-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vereins-Chronik. *)

Am 26. September kamen die Mitglieder der Sektion Freiburg des Vereins kath. Lehrer und Schulmänner zur ordentlichen Herbstversammlung in Heitenried zusammen. Zum ersten Mal tagte man auf dem Lande draußen. Wohl fanden sich dazu die „hohen Häupter“, die geehrten Hrn. Universitätsprofessoren, nicht ein. Dagegen erschienen die Lehrer der Stadt Freiburg und von Deutsch-Freiburg zahlreich wie noch nie. Mit gewohntem Schneid leitete Hr. Lehrer Annen unsere Tagung. Hr. Lehrer Rümin hielt ein gedankenreiches, klares, recht anregendes Referat über „Erziehung der Kinder zur Sprechfertigkeit“. Was er hier uns darbot, das hat der strebsame Schulmann erfahren und erprobt im eigenen Schulbetriebe. Man fühlte aus seinem Vortrag die Begeisterung für die Schule, man erkannte den klugen und scharf beobachtenden Lehrer.

Zur Mittagszeit, denn unsere Tagung begann schon vormittags 10 Uhr, fand sich der hochw. Herr Redaktor Panhard ein. Nun war der Schulstaub weggeblasen, und die zweite Hälfte unserer Zusammenkunft erhielt einen stark fröhlichen Charakter. Es braucht eine zähe Frohnatur, um bei all dem Tagesstreit noch diese sonnige Stimmung zu bewahren und um nur so spielend schallende Freude weckende „Geschichtlein“ strömen zu lassen.

Am Nachmittag geleitete uns hochw. Herr Präsekt Schwaller nach der „Grasburg“, einer altehrwürdigen Burgruine in der Nähe unseres „Festortes“. Doch nicht bei dem bloßen Anschauen der verwitterten Trümmer einer untergegangenen Zeit blieb er, sondern der allzeit bereitwillige Lehrerfreund führte uns durch einen Vortrag in die ereignisreiche Geschichte dieser Trümmerstätte ein. Auf dem romantischen Platz „sühend“, wo einst der Rittersaal sich befand, machten die Worte des Redners einen nachhaltigen Eindruck auf die lauschenden Zuhörer. Nachdem wir uns in verschiedenen Gruppen, umrahmt von den seltsamen Burgtrümmern, im Wilde hatten verewigen lassen, ging's nach kräftigem Händedruck und aufrichtigem „Lebwohl“ und Glückwunsch heimwärts, jeder Schritt wieder seiner Pflicht zu.

Korrespondenzen.

1. St. Gallen. * Ein geschätzter Herr Kollege hat in der vorletzten Nummer unsrer „P. Bl.“ auf den glücklichen Verlauf der Lehrer-Exerzitien in Feldkirch hingewiesen und dabei diejenigen Freunde, welche noch nie solche mitgemacht, ermuntert, den Versuch auch einmal zu wagen.

Eben letzten Freitag, den 20. Oktober, wurde daselbst der zweite Exerzitienkurs für Lehrer geschlossen, und fühlt sich Schreiber dieser Zeilen bewogen, jene „Aufmunterung und Einladung“ wärmstens zu unterstützen. Ich wüßte keine Gelegenheit, bei welcher wir Lehrer einen reicheren Gewinn haben könnten, — nicht nur für unsern schönen Beruf allein, sondern beinahe ebensosehr auch für unser Familienleben und unser Wirken in der Oeffentlichkeit, — als gerade in einem solchen Exerzitienkurse. Seit 9 Jahren war es mir vergönnt, dieselben jeden Herbst zu besuchen, und ich würde es als eine besondere Gunst des Himmels betrachten, sie bis zum Ende meines Lebens alljährlich mitmachen zu können.

Die Tage der Lehrer-Exerzitien zähle ich zu den schönsten des Jahres. „Exporto credo Roberto!“ das heißt in freier Uebersetzung: Robert, glaub's

*) Diese Korrespondenz mag ein Mahnruf an viele Sektionspräsidenten sein. Es beginnt der Winter, eine Zeit der Vereinsarbeit. D. Red.